

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Sechzehnter Band.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1891.

XII.

Die

Libri Feudorum.

Von

K. Lehmann.

I.

Handschriften der Libri Feudorum¹.

A. Deutschland.

1. Bamberg, Kgl. Bibliothek P I. 18 (C 55), saec. XIII, spätestens XIV. perg.² Die sehr wichtige Hs. besteht aus 118 fol., von denen fol. 1—51, 55—115 kirchenrechtliche Stücke enthalten. Fol. 51^v—54^v enthalten das erste Buch und Tit. I, II, III pr., § 1 und § 2 des zweiten Buches der Libri Feudorum, fol. 115^v—118 die Fortsetzung der Libri Feudorum bis II/24 incl., womit die Hs. schliesst, und zwar nicht etwa im Satze abbrechend, sondern, als ob die Rechtsquelle zu Ende wäre. Die Hs., im übrigen theilweise glossiert, ist bei den Libri Feudorum, mit Ausnahme einiger weniger Stellen, unglossiert. Rubriken und Titelnummern gehen den Libri Feudorum gänzlich ab, wenngleich an einigen Stellen Raum für Rubriken gelassen ist (so I/4 § 6, I/10, II/5). Dafür sind durch nicht ausgeführte, aber wenigstens skizzierte Initialen, durch Paragraphenzeichen, endlich mitunter durch längere Striche die einzelnen Stücke von einander abgegrenzt. Das zweite Buch ist vom ersten nicht unterschieden, II/6 und II/7 pr.

1) Ich lege zu Grunde die (unkritische und uncorrecte) Ausgabe bei Kriegel. Den 'Vulgattext' nehme ich jedoch nicht nach Kriegel, sondern nach meinen Resultaten an. — Ich verfehle nicht, an dieser Stelle allen Behörden, Privaten, Collegen und Freunden für die gütigst auf Anfrage gewährte Auskunft, vor Allem aber denjenigen Bibliotheksbehörden, welche mir die oben aufgeführten Hss. bereitwilligst übersandt haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Alle Orte aufzuführen, an denen sich nach meinen Nachforschungen keine Hss. befinden, unterlasse ich. Ich bemerke nur: a. Die nach dem Pertz'schen Archiv IX, 552 zu Eichstätt befindliche Hs. ist nach einer Mittheilung des Herrn Professor Romstoeck daselbst weder auf der Seminarbibliothek noch auf der Staatsbibliothek zu Eichstätt zu eruieren. b. Die von Dieck im Rhein. Museum Bd. VI. erwähnte Hildesheimer Hs. ist auf der Beverinschen und Gymnasialbibl. zu Hildesheim nicht vorhanden. Vielleicht hat Dieck die werthlose Celler (n. 12) im Auge gehabt. Ueber sonstige Fälle des Untergangs oder irrthümlicher Angabe an den betr. Stellen. 2) Benutzt von Friedberg, *Quinque compilationes antiquae*, 1882, p. XXXV. Vgl. Friedberg, *Corpus iuris canonici*, Theil II, Prolegomena p. XLVII.

fehlen. Zwischen II/22 und II/23 *Capitula Ugonis*, II/23 Z. 1—15 hat die kurze Fassung: 'Obertus de Orto Anselmo filio suo salutem. Cogis me etc. videamus quid sit beneficium et quibus modis amittatur. Beneficium nihil aliud est quam benevola actio' u. s. w.¹

2. Bamberg, Kgl. Bibliothek P II, 4 (C. n. 38), saec. XIII, spätestens XIV. perg.² Die aus 89 fol. bestehende Hs. enthält von verschiedenen Händen die *Brocarda* des Damasus, die *Summa* des Bernhard von Pavia, *Quaestiones decretales* vom Schlusse des 12. Jahrh., andere *Quaestiones decretales*, die *Distinctionen* des Albericus de Porta Ravennate, *Quaestiones iuris romani*, die *Libri feudorum* (fol. 72—74 mit ganz kleiner Hand), endlich *Quaestiones* des Damasus. Die *Libri Feudorum* sind unglossiert und unrubriciert. Eine Reihe von Titeln wird aber mit grossen Initialen begonnen³. Das zweite Buch wird vom ersten nicht unterschieden. Auf II/5 folgt II/7 § 1, II/6 folgt hinter II/56. Zwischen II/22 und II/23 *Capitula Ugonis*, II/52 und II/57 fehlen. II/24 hat am Schlusse die Zusätze Laspeyres S. 429, II/58 am Schlusse die unten (Anhang III.), II/28 Z. 19 die unten (Anhang I.) abgedruckten Zusätze. In II/51 n. 16 ist die Lesart: 'secundum Ste. sic'.

3. Bamberg, Kgl. Bibliothek D II, 10 (D 7), saec. XIV. perg.⁴ Die glossierte Hs. enthält die *Institutionen*, kleine Bruchstücke der *Digesten*, die *Libri Feudorum* und das Gesetz Friedrichs II. (*Ad decus*). Die Hs. ist nur an wenigen Stellen rubriciert. Das zweite Buch wird vom ersten nicht geschieden. Auf II/5 folgt II/7 § 1, II/6 und II/7 pr. fehlen. II/51 n. 16—18: 'secundum Ste. sic secundum G. et O. similiter'. Text im Grossen Vulgattext.

4. Berlin, Kgl. Bibliothek, Ms. lat. fol. 18 aus dem J. 1344 perg.⁵ Die glossierte Hs. enthält fol. 1—101 die *Institutionen*, fol. 101—258 das *Auth.*, dann die *tres libri* mit der von Laspeyres angegebenen Lücke bis fol. 335, hierauf fol. 335—370 die *Libri Feudorum*, fol. 371 einen Index von

1) Vgl. Dieck, *Litterärsgeschichte* S. 332—334, der aber seine Ansicht mit Recht aufgegeben hat im *Rhein. Museum* Bd. VI. 2) Benutzt von Schulte, *Litteraturgeschichte der Compilationes antiquae* (Sitzungsber. der philos.-histor. Klasse der Kais. Akad. der Wiss. zu Wien, Bd. 66, p. 58—66, 147). Vgl. Savigny, *Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter*, 2. Ausg., Bd. 4, S. 161. Auf dieser Hs. soll nach einem Vermerk der Bibliotheksverwaltung die Ausgabe der *Libri Feudorum* im *Corpus iuris civ.* Antwerpen 1726 beruhen. Dies ist unrichtig. 3) I/1, I 5, I/7, I/8, I/9, I/10, I/11, I/13, I/14, I/15, I/25, II/1, II/11, II 12, II/23, II/25, II/27, II/53, II/55, II/56, II/6, II/58. 4) Schrader, *Prodromus corporis iuris civilis*, 1823, p. 38, n. IX. 5) Schrader l. c., p. 40, n. XVII; Laspeyres, *Ueber die Entstehung und älteste Bearbeitung der Libri feudorum*, 1830, p. 453.

späterer Hand, fol. 372 ebenfalls ein späteres Stück. Am Schlusse der Libri Feudorum ist mit rother Tinte geschrieben: 'Hic liber est scriptus qui scripsit sit benedictus. Qui scripsit scribat semper cum gratia dei et eius gloriose virginis matris marie vivas in secula seculorum amen. Ego Ramōs de burego novo clericus ville annhavi dyocesis Ruthenensis finivistum librum seu volumen in textu et in glossa anno domini 1344 die V^{to} kal. decembris. Qui ipse liber est nobilis et discreti viri domini Guilelmi de casa licentiati in legibus loco de paulhe dyocesis Babrensis'. Die Hs. hat im Ganzen den Vulgattext. Besonderheiten sind: a. I/23 ist mit I/22 vereinigt; b. II/23 Z. 1—15 hat dieselbe Kürzung, wie oben n. 1; c. II/24 hat am Schlusse die Zusätze Laspeyres S. 429; d. II/39 den Zusatz Laspeyres S. 430; e. II/42 umfasst den ersten Satz des § 2 von II/41 incl.; f. In II/53 ist ein Stück von II/52 durch Irrthum des Schreibers nochmals hineingesetzt. Die Abweichungen in der Rubrikation, auf welche Laspeyres aufmerksam macht, verdienen nur zum Theil Beachtung.

5. Berlin, Kgl. Bibliothek, Ms. lat. fol. 19, saec. XIV. perg.¹ Die glossierte Hs. enthält auf 253 fol. die Institutionen (fol. 1—66), Novellen (fol. 66^v—169), denen das Gesetz Friedrichs in II/55 F. angehängt ist², die Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) als Liber X. (fol. 169—191), endlich die tres libri (fol. 191—253). Die Hs., ein Prachtexemplar an Ausstattung, enthält im Grossen den Vulgattext.

6. Bremen, Stadtbibliothek, Mscr. a. 132, saec. XIV. perg.³ Die sehr schön ausgestattete, mit Accursischer Glosse⁴ versehene Hs. enthält die Institutionen, Novellen, tres libri, die 'Consuetudines' feudorum, das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus, an dessen Schluss: 'Explicit liber usus feudorum'), endlich die Pax Constantie, welcher die Notiz angehängt ist: 'Isti sunt qui elligunt imperatorem Rex boemie marchio brandiburgensis. Dux saxonie comes regni. Archiepiscopus coloniensis, archiepiscopus trevirensis, archiepiscopus Magutinus'. Von späterer Hand sodann die Verse:

'Nocte dieque leges, si vis adiscere leges.
Si decretales nocte dieque leges,
Sepe rogare, rogata tenere, retenta docere:
Hec tria discipulum faciunt superare magistrum,
In viciū nimium fertur convertitur omne;
Sed non est nimium studium per tempora vite'.

1) Schrader l. c. p. 40, n. XVII; Laspeyres p. 454. 2) Bemerkenswerther Weise mit anderen Lesarten, als in den Libri Feudorum.
3) Schrader, Corpus iuris civilis, 1832, p. XI. 4) 'Dominus Accursius doctor, Dominus Accursius Florentinus, Accursius doctor legum'.

Zwischen II/51, Theil I. und Theil II. das Lehnsgesetz Konrads. Buch II. von Buch I. nicht geschieden. II/42 umfasst den § 2 von II/41. Sonst im Grossen Vulgattext.

7. Bremen, Stadtbibliothek, Mscr. a. 148, saec. XIV. perg.¹ Die glossierte Hs. enthielt ursprünglich die Institutionen, tres libri und 'Constitutiones' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die tres libri sind aber ausgefallen, wahrscheinlich ausgerissen. Die Libri Feudorum sind von anderer Hand, als die Institutionen geschrieben. Buch II. ist von Buch I. nicht geschieden. Der Text im Grossen der Vulgattext. Unterschrift der Glosse: 'Expliciunt constitutiones Frederici imperatoris amen', Unterschrift des Gesetzes Friedrichs II.: 'Explicit textus constitutionis Friderici Deo gratias'.

8. Breslau, (Rhedigersche) Stadtbibliothek, n. 216, 4^o, saec. XIV. perg.² Die mit Accursischer Glosse versehene Hs. gehört zu den wenigen Hss., welche die 'Consuetudines' feudorum allein enthalten (nur das Gesetz Friedrichs II. Ad decus ist noch darin). Die mit vorzüglicher Deutlichkeit geschriebene³ Hs. ist leider von einer späteren Hand vielfach corrigiert oder aufgefrischt. Diese spätere Hand hat auch zu II/23 nach den Worten 'Obertus de Orto' ein Blatt eingeschoben, welches das ganze principium bis 'possit comprehendere' enthält⁴. Das zweite Buch ist vom ersten nicht geschieden. Es fehlt II/52. Nach II/42 ist der erste Satz von II/41 § 2 herübergezogen. II/51: 'secundum Ste. sic.'. Im Uebrigen ziemlich die regelmässige Textgestaltung.

9. Breslau, Universitätsbibliothek, II, F 3^a, saec. XV. chart. Enthält Casus summarum Digestorum infortiati domini bartoli de saxo ferrato legis doctoris excellentissimi, sodann 'Usus' feudorum, endlich Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Libri Feudorum sind glossiert und in drei Bücher geschieden, von denen das erste sich mit dem der Ausgaben deckt, das zweite bis Tit. 22 geht, das dritte den Rest von tit. 23 ab umfasst, worauf der Vermerk: 'Finitur liber feudorum'. Hiernach Gesetz Friedrichs II.

10. Breslau, Universitätsbibliothek, III, F 4 (2151^a), saec. XV, genauer 1456—1463, chart. Enthält von verschiedenen Händen 1) Nova Vineae seu custodia sanitatis, geschr. 1456, 2) Fol. 39—89 'Constitutiones' feudorum, 3) Ple-

1) Schrader, Corpus iuris civilis, 1832, p. XI. 2) Die bekannte, von Gebauer benutzte Hs., mit welcher Dieck und Laspeyres zu viel aufstellen. Sie gehörte nach einer Notiz des 16. Jahrh. früher einem gewissen Martin Weynrich. Dass sie noch dem 13. Jahrh. angehört, ist nicht anzunehmen. 3) So dass man sich wundern muss, dass Gebauer nicht überall correcte Lesarten hat, von Kriegel ganz zu schweigen. Unrichtig ist, was Laspeyres S. 42 über die Rubricierung sagt. 4) Vgl. oben Hs. n. 1 und 4, unten n. 15.

nissima informatio utrum subditi praescripserint contra pensiones dandas principi Henrico Glogoviensi, 4) Ioannis Capistrani Speculum conscientiae, 5) Eiusdem materia per 30 sermones ad populum in Lipsig proclamata, 6) Eiusdem tractatus de usuris, 7) Eiusdem tractatus contra cupiditatem, 8) Magistri Matthaei Cracoviensis tractatus Deus omnia benefecit, 9) Ioannis Gerson tractatus de 57 tentationibus et remediis earundem scr. a. 1463. Die Libri Feudorum, denen das Gesetz Friedrichs II. folgt, sind glossiert. Die Glosse schliesst: 'Expliciunt constitutiones Frederici imperatoris'.

11. Cassel, Ständische Landesbibliothek, Ms. iur. fol. 4 V., saec. XIV. perg.¹ Die glossierte Hs. enthält Institutionen, tres libri, Novellen, den 'Liber' Feudorum und das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Explicit textus feudorum'. Der Text im Grossen der Vulgattext.

12. Celle, Bibliothek des Oberlandesgerichts, C 6 (früher Hildesheim)², geschr. a. 1451 chart. Enthält das Repertorium über das Sächsische Landrecht, die 'Constitutiones' feudorum und nota p. sanct. Bernhardi de planctu mundi.

13. Frankfurt a. M., Stadtbibliothek (St. Bartholomaei n. 18), saec. XIV. perg.³ Die mit Accursischer Glosse versehene Hs. enthält Institutionen, Novellen, tres libri, die 'Constitutiones' feudorum als 'X Collatio', das Gesetz Friedrichs II. Die Libri Feudorum sind anfänglich rubriciert. Von I/10 ab ist jedoch der Raum für die Rubriken leer. I/24 ist mit I/23 vereinigt. Buch II. von Buch I. nicht geschieden. Die Glosse endet mit 'Explicit apparatus usus feudorum imperatoris Frederici', das Gesetz Friedrichs II. mit 'Expliciunt constitutiones Frederici'.

14. Göttingen, Universitätsbibliothek, Ms. iur. 27, saec. XIV. perg.⁴ Mit Accursischer Glosse versehen, mit prächtigen Initialen ausgestattet, enthält diese Hs. die Institutionen, tres libri, Novellen, Libri Feudorum, das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Libri Feudorum und das Gesetz Friedrichs II. sind von einer späteren Hand, als die anderen Theile, und weniger splendid ausgestattet. Die Libri Feudorum sind in einen 'Liber primus' und einen 'Liber secundus' eingetheilt, an sie schliesst sich ohne Distinction das Gesetz Friedrichs II. an. Die Glosse endet: 'Explicit apparatus libri feu-

1) Schrader, Prodrömus p. 39, n. XII. 2) Diese Notizen entnehme ich dem mir gütigst übersandten Katalog der Oberlandesgerichts-Bibliothek zu Celle. Vgl. übrigens Homeyer, Die deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften, 1856, S. 79, n. 124. 3) Von Pertz in den MG. Leges II. benutzt. Vgl. auch Schrader, Corpus iuris p. X. 4) Schrader, Prodrömus p. 40, n. XVI. Es ist der sog. Schwarzesche Codex, den Gebauer und nach ihm Kriegel benutzt hat.

dorum. Dei gratias amen' ¹. I/23 hängt mit I/22 zusammen. Zwischen II/22 und II/23 die Capitula Ugonis. In II/41 § 2 ist der erste Satz hinter den zweiten geschoben.

15. Halle, Universitätsbibliothek, Mscr. Ye 24, saec. XIV. perg. ² Die Hs. ist in einem Holzeinband, auf dessen Deckel ein Pergamentstreifen die Worte enthält: 'Liber feudorum. Item summa domini Iacobi de Belvisso super eodem'. Die Hs., welche glossiert ist, enthält die 'Consuetudines' feudorum nebst Lehnsgesetz Konrads und Gesetz Friedrichs II. (De statutis), danach die Lectura des Jacobus de Belvisio super usibus feudorum. Bei den Libri Feudorum ist das erste Buch vom zweiten geschieden. Die Reihenfolge der Titel der Libri Feudorum ist von Laspeyres S. 445. 446 richtig wiedergegeben, so dass einfach auf ihn zu verweisen ist. Die beiden von Laspeyres erwähnten Capitula extraordinaria (II/99 und II/100) ³ sind zwischen das Gesetz Konrads und dasjenige Friedrichs II. geschoben. Nach dem Gesetze Friedrichs II. folgt, wie Laspeyres richtig bemerkt, die Decretale Honorius III., dann mit späterer Hand II/7, welches durch die Worte eingeleitet wird: 'Invenies in folio sexto tali signo De nova fidelitatis forma hoc apparatus'. Von derselben Hand folgt dann ein Rubrikenverzeichnis mit der Ueberschrift: 'Hee sunt rubice libri feudorum secundum ordinem'. Ueber die Rubrikation des Textes hat sich Laspeyres S. 446—448 ausgelassen (vgl. auch S. 432—438), dessen Ausführungen im Grossen richtig sind. Was die Rubrikation des Verzeichnisses betrifft, so ist zu bemerken, dass das hinterher folgende Rubrikenverzeichnis 19 (eigentlich 18) grössere Abschnitte unterscheidet (I = I, 1—4; II = I, 5—9; III = I, 10—18; IV = I, 19—26; V = I, 27. 28, II, 1. 2; VI = II, 3—5. 8. 9; VII = II, 10—15; VIII = II, 16—22; IX = II, 23. 24; X = II, 25. 26; XI = II, 27; XIII (XII fehlt) = II, 28—33; XIV = II, 34—39; XV = II, 40—49; XVI = II, 50. 51. 53—55; XVII = II, 56. 58, 52/I; XVIII und XIX = Gesetz Friedrichs II. und II, 6). Das Rubrikenverzeichnis schliesst sich demgemäss zwar im Grossen an den Text an, berück-

1) Dieser Vermerk gehört zur Glosse, nicht zum Text, wie Laspeyres S. 42 annimmt. 2) Dieck, Litterärgeschichte S. 295 ff.; Derselbe, Kurze Charakteristik der bei einer neuen Ausgabe des Langobardischen Lehenrechts vorzugsweise zu berücksichtigenden Handschriften, im Rhein. Museum VI, Bd. 2, Heft n. IV; Laspeyres S. 38—41. 444—452. 3) Vgl. Dieck S. 295, n. 17, wo das Stück im Ganzen correct wiedergegeben ist. Dass dieses Stück 'sonst nicht' in den Hs. vorkommt, wie Dieck behauptet, ist unrichtig. Auch andere Hss. haben es (vgl. z. B. n. 23. 28). Dass es sich um eine Paraphrase von II, 99. 100 handelt (Dieck l. c.), halte ich noch nicht für ausgemacht. Umgekehrt könnte auch II, 99. 100 daher stammen.

sichtigt aber nicht alle Eigenheiten des Textes. Was die Textgestaltung betrifft, so fehlen an der gehörigen Stelle II, 6 und 7 pr. Zwischen II/22 und 23 schieben sich die Capitula Ugonis. II/23 pr. weist die oben bei Hs. n. 1 constatierte Form auf, von II/52 ist nur der erste Theil vorhanden, II/57 fehlt ganz. Das Gesetz Konrads folgt auf den vorhandenen Theil von II/52. Ueber die Zusätze zu II/24 und II/39, sowie über die eigenthümlichen Textgestaltungen in II/34 und II/44 siehe Laspeyres S. 448. 429. 430.

16. Hamburg, Stadtbibliothek (ehemals Uffenbach), saec. XIV. perg.¹ Die glossierte, mit schönen Randzeichnungen versehene Hs. enthält die Institutionen, Novellen, tres libri, 'Consuetudines' feudorum mit dem zwischen II/52 und II/53 eingeschobenen Gesetz Konrads, endlich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Glosse ist die des Accursius Florentinus mit stellenweiser Anführung des Columbi. Die Libri Feudorum sind von anderer Hand, als die vorhergehenden Stücke. Das zweite Buch wird vom ersten nicht abgegrenzt. Die Textgestaltung ist im Grossen die regelmässige. Die Kriegelsche Collation ist zwar nicht ganz correct, aber in den wichtigsten Punkten zutreffend.

17. Karlsruhe, Grossh. Hof- und Landesbibliothek, Reichenau XLIV, saec. XIV. perg. Die mit Accursischer Glosse versehene Hs. enthält die 'Consuetudines' feudorum und das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Den Libri Feudorum geht ein Index voraus. Weder im Index noch im Text ist eine Scheidung nach Büchern. Die Hs. hat die regelmässige Textgestaltung. II/52: 'secundum Ste. sic secundum G. et O. similiter'.

18. Königsberg, Wallenrodtsche Bibliothek 101, saec. XIV. perg.² Die glossierte Hs. enthält fol. 1—92 Institutionen, fol. 93—168 Novellen, fol. 168—184 'Constitutiones' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), fol. 185—288 tres libri, fol. 289 Rubriken. Die Textgestaltung ist im Grossen die regelmässige. Buch II. ist von Buch I. nicht geschieden.

19. Königsberg, Universitätsbibliothek, n. 115, saec. XV. chart. Die aus der Mitte oder dem Ende des 15. Jahrh. stammende Hs. enthält unter verschiedenen Stücken

1) Die Hs. gehörte nach einem Vermerk von späterer Hand am Schlusse den 'Domini ad gradus beate Marie ad gradus', also vielleicht dem Collegiatstift Mariengraden in Köln. Schrader, Prodrömus, führt die Hs. unter n. LXVI, p. 47. 48 an, Kriegel hat sie bei seiner Ausgabe benutzt, während er im Uebrigen bekanntlich sich auf den Gebauerschen Apparat beschränkt.

2) Vgl. Dirksen in Z. für gesch. Rechtswissenschaft I, S. 353. 354: Schrader, Prodrömus p. 60, n. CIX. Die Libri Feudorum gehören jedenfalls erst dem 14. Jahrh. an, wenngleich die sonstigen Theile der Hs. älter sein mögen.

auch (fol. 258—283) die in zwei Bücher eingetheilten 'Consuetudines' feudorum. Der Text ist Vulgattext und glossiert.

20. Leipzig, Universitätsbibliothek, n. 871 (*Liber veteris cellae Sanctae Mariae*), saec. XIV. exeuntis perg.¹ Die glossierte Hs. enthält 228 Folien. Fol. 1—53 Institutionen, fol. 54—105 tres libri, fol. 106—210 Novellen, an deren Schluss die Constitutio Friderici aus F II/55, fol. 211—228 die 'Constitutiones' feudorum als 'decima collatio' nebst Gesetz Friedrichs II. (*Ad decus*). Die Textgestaltung ist die regelmässige, nur hängt I/23 mit I/22 zusammen. Das zweite Buch schliesst sich an das erste ohne Distinction an.

21. Lübeck, Stadtbibliothek, Ms. iur. fol. 941, saec. XV. chart.² Die Hs. enthält die *Libri Feudorum*, welche anfangs glossiert und rubriciert, nachher ohne Glossen und Rubriken sind, jedoch so, dass für die Glosse der Rand, für die Rubriken der Raum freigelassen ist. Auf die *Libri Feudorum* folgen die beiden Gesetze Heinrichs VII. (*Leg. II*, 544. 545), dann der Commentar des Bartolus dazu³, die *nota de materia confessionum* des Jacobus Bindorfus, der *Apparatus* des Domini Guilelmi filii Accursii zu den Institutionen, ein *arbor consanguinitatis* des Johannes Andree⁴ und andere Stücke. Die einzelnen Theile sind von verschiedenen Händen. Die in zwei Bücher getheilten *Libri Feudorum* haben die regelmässige Lesart.

22. Metz, Stadtbibliothek, n. 64, saec. XIV. exeuntis, perg.⁵ Die aus 71 Fol. bestehende glossierte Hs. enthält fol. 1—50 die Institutionen, von einer früheren und einer späteren Hand geschrieben, fol. 51—71 die 'Consuetudines' feudorum nebst Lehnsgesetz Konrads, letzteres von der späteren Hand, welche die Institutionen theilweise schrieb. Die Glossen sind nicht Marginalglossen, sondern stehen zwischen den einzelnen Kapiteln, ja Paragraphen. Die *Libri Feudorum* sind in die beiden Bücher geschieden. Das erste Buch hat die regelmässige Textgestaltung, nur I/23 mit I/22 zusammen. Das zweite Buch dagegen weist einen grossen Theil der Eigenheiten auf, welche sich bei der Hallenser und anderen älteren Hss. finden. Auf II/5 folgt II/7 § 1, dann erst II/6, II/7 pr., II/8. Zwischen II/22 und II/23 *Capitula Ugonis*. II/24 hat die bei Laspeyres S. 429 abgedruckten Zusätze, II/26 zwischen

1) Schrader, *Prodromus* p. 65, n. CXXIII. 2) Gehörte früher dem Dominus Gerardus Petrshagen, sodann den vicarii ecclesie sancti Petri. 3) Geschrieben Rome de manu Helie Munther a. d. 1426 (Elias Munther ist am 2. Mai 1420 in Rostock immatriculiert; vgl. Hofmeister, *Die Matrikel der Universität Rostock*, 1889, S. 4). 4) Geschrieben durch Leonardus Munther clericus Lubeciensis in Rostock a. d. 1428 proxima die ante Marie Magdalene hora quinta. 5) Schrader, *Prodromus* p. 47, n. LXIII.

§ 16 und § 17 das unten (Anhang II.) abgedruckte Stück, II/34 die bei Laspeyres S. 448 abgedruckte Version in etwas geänderter Gestalt, II/39 den Zusatz Laspeyres S. 430. Der erste Satz von II/41 § 2 ist nach II/42 hinübergezogen. II/43. 44 folgen erst hinter II/46. II/52 fehlt an der gewöhnlichen Stelle. Nach II/55 folgt nochmals II/6 mit einem Zusatz; dann II/58, II/52, Theil I, hierauf Lehnsgesetz Konrads, sodann das Dieck S. 295, n. 17 abgedruckte Stück, hierauf II/56, II/57, II/52, Theil II. III, womit die Hs. schliesst.

23. Metz, Stadtbibliothek, n. 65, saec. XIV. perg.¹ Die glossierte Hs. enthält Institutionen, Novellen, tres libri, 'Consuetudines' feudorum, Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), Gesetz Friedrichs I., De conveniendis scholaribus, Lehnsgesetz Konrads, endlich das Dieck S. 295, n. 17 abgedruckte Stück. Schliesst: 'Explicit constitutio Frederici que X. collatio nuncupatur'. Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher geschieden. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. Im Uebrigen ziemlich regelmässige Textgestaltung.

24. Metz, Stadtbibliothek, n. 66, saec. XIV. perg.² Die prachtvoll ausgestattete, glossierte Hs. enthält Institutionen, tres libri, Novellen und als 'decima collatio' die 'Consuetudines' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Eine Scheidung nach Büchern findet nicht statt. Regelmässige Textgestaltung. II/51, n. 16: 'secundum Ste. sic.'

25. Metz, Stadtbibliothek, n. 114, saec. XV. chart. Die unglossierte³ Hs. enthält nur die 'Consuetudines' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. Die Textgestaltung ist die regelmässige, nur folgt auf I/22 pr. I/25 pr., dann I/22 § 1 bis I/24, hierauf I/25 § 1, I/26. Eine Abgrenzung nach Büchern findet nicht statt.

26. München, Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, Codex lat. 14035 (Rat. S. Emm. 35), saec. XIV. perg.⁴ Die glossierte Hs. enthält fol. 1—63 Institutionen, fol. 64—99^v 'Consuetudines' feudorum, fol. 99^v—102 Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher geschieden. Textgestaltung im Ganzen die regelmässige, nur ist I/23 mit I/22 vereinigt.

27. München, Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, Codex lat. 8006 (Kaisersh. 106), saec. XIV. perg.⁵ Die Hs. enthält fol. 1—120 Institutionen, fol. 120^v—145 'Consuetudines' feudorum, fol. 145. 146 Gesetz Friedrichs II. (Ad decus).

1) Schrader, Prodomus p. 47, n. LXIV. 2) Schrader, Prodomus p. 47, n. LXV. 3) Nur mitunter werden Bruchstücke aus der Glosse im Text angeführt. 4) Schrader, Corpus iuris civil. p. X. Der Münchener Cod. lat. 216, s. XV. enthält nicht die Libri Feudorum, ebenso wenig der Cod. lat. n. 11775. 5) Schrader, Prodomus p. 64, n. CXVIII.

Zwischen II/54 und II/55 die *Constitutio Auximina* (M. L. II, 162). Die Hs. ist bei den Institutionen ganz, bei den *Libri Feudorum* bis I/25 glossiert. Eine Scheidung nach Büchern findet nicht statt. Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige. II/51: 'secundum Ste. sic. secundum G. et O. similiter'.

28. München, Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, Cod. lat. 3509 (Aug. civ. 9), saec. XIV. perg.¹ Der Codex enthält die Institutionen (fol. 1—44), Novellen (fol. 45—199), *Libri Feudorum* nebst Lehnsgesetz Konrads (fol. 203—237), Cod. III, 3 (fol. 238), tres libri (fol. 239—301). Die von verschiedenen Händen geschriebene Hs. ist glossiert, doch geht die Glosse bei den *Libri Feudorum* nicht bis zum Schlusse und intermittiert verschiedene Male. Bei den *Libri Feudorum* wird das zweite Buch vom ersten nicht abgegrenzt. Im ersten Buche bilden I/21. 22. 23 einen Titel. Im zweiten Buche fehlen II/6 und II/7 pr. Zwischen II/22 und II/23 sind die *Capitula Ugonis*. II/23 pr. trägt die gekürzte Gestalt von n. 1. Auf II/51 folgt II/58, ohne Rubrik mit dem Vorhergehenden zusammenhängend. Jedoch ist an der Seite mit rothen Buchstaben vermerkt: 'Constitutiones Frederici imperatoris'. Nachdem II/58 pr. beendet ist, folgt II/53—II/56, hierauf II/6, nunmehr nochmals II/58, und zwar vollständig, sodann nochmals II/6, hierauf II/52, Theil I, sodann das Lehnsgesetz Konrads, endlich das Dieck S. 295, n. 17 abgedruckte Stück. Es fehlt also gänzlich II/52, Theil II. III, II/57.

29. München, Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, Cod. lat. 23559 (22559), saec. XIV. et XV. perg.² Die Hs. befindet sich in einem Holzdeckel, auf welchem mit einer Hand des 15. oder 16. Jahrh. die Worte stehen: 'Consuetudines synodales Maguntini, synodales Augustanae, Usus feudorum'. Sie enthält auf fol. 1—40 kirchenrechtliche Stücke aus dem 15. Jahrh. (Aufzeichnungen der Kirchenrechte des Erzbisthums Mainz von Erzbischof Petrus von Mainz (fol. 1—27), das Concil von Constanz (fol. 28—31), Aufzeichnungen des Kirchenrechts des Bisthums Augsburg vom J. 1377. Auf fol. 40—70 folgt der 'Liber' feudorum von einer älteren Hand des 14. Jahrh. Dieser Theil ist glossiert. Buch II. ist von Buch I. nicht getrennt. Die Rubriken sind meist später eingefügt und weichen theilweise von den gewöhnlichen Rubriken ab. Was die Textgestaltung betrifft, so ist sie die regelmässige bis II/52, nur ist I/23 mit I/22 vereinigt. Nach II/52 folgt II/6 und II/7 pr., dann II/53, II/54, II/58, die *Constitutio pro scholaribus*, II/55 bis II/57, worauf der Codex schliesst mit dem Vermerk von

1) Es ist der Aug. I. der Gebauerschen Ausgabe.

2) Der Aug. II.

der Gebauerschen Ausgabe.

späterer Hand: 'Explicit liber feudorum Friderici imperatoris semper Augusti'.

30. München, Kgl. Hof- und Staatsbibliothek, Cod. lat. 3502 (Aug. civ. 2), saec. XIV. perg.¹ Die glossierte, mit prachtvollen Bildern und Initialen versehene Hs. enthält fol. 1—78 Institutionen, am Schlusse von deren Glosse: 'ego Matiohus scripsi'. Fol. 79—148 tres libri, fol. 149—276 Novellen, fol. 279—305 'Consuetudines' feudorum mit der Glosse des Jac. Columbi (II/58 nicht glossiert), fol. 306. 307 das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Explicit usus feudorum'. Buch II. ist von Buch I. nicht geschieden. Die Textgestalt ist die regelmässige. II/51: 'secundum Ste. sic secundum G. et O. similiter'.

31. Münster, Kgl. Paulinische Bibliothek, n. 1024, saec. XIV. perg. Sie enthält auf 86 fol. 1) die 'Constitutiones' feudorum nebst Lehnsgesetz Konrads und Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), 2) von späterer Hand die Summa des Johannes Blancus, civis Marsiliensis, de feudis. Fol. 1 hat die Aufschrift (von derselben Hand wie die Summa): 'Liber sanctorum Martiri Cosme Damiani et Symeonis prophete in leysborn (Liesborn) Ordinis sancti benedicti', fol. 2—34 die Libri Feudorum, einschliesslich der genannten Reichsgesetze, fol. 35—85 die Summa. Die Libri feudorum sind in zwei Bücher getheilt. Buch I. ist im Ganzen regelmässig², nur ist I/23 mit I/22 vereinigt. In Buch II. fehlt an der richtigen Stelle II/6 und II/7 pr., letzteres wird zwischen II/9 pr. und § 1 eingeschoben. Zwischen II/22 und II/23 die Capitula Ugonis. Nachdem II/23 in der Vulgatgestalt bis zu den Worten 'talem esse definitionem' sich an die Capitula Ugonis unrubriciert angeschlossen, wird nunmehr die Rubrik 'Quibus causis feudum amittatur' gesetzt und die abgekürzte Gestalt der Hs. n. 1 produciert. II/24 hat die Zusätze Laspeyres 429, II/28 die unten abgedruckte Lesart, II/34 die Version Laspeyres S. 448, II/39 den Zusatz Laspeyres 430. Auf II/51 folgt II/58 pr., darnach II/53—II/56, hierauf II/6, sodann II/58 vollständig, hierauf nochmals II/6, sodann II/52, Theil I, das Lehnsgesetz Konrads, das Stück Dieck S. 295, n. 17, II/57, das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), endlich II/52 vollständig.

32. Trier, Stadtbibliothek, n. 867, saec. XIII. et XV.³ (Num. Soc. 1303). Der Codex enthält Bruchstücke der

1) Der Aug. III. der Gebauerschen Ausgabe, Schrader, Prodrömus S. 60. 61, n. CXI. 2) Abgesehen von der Aufführung der Orte in I/19 (vgl. unten S. 401, N. 1) und von der Herübernahme eines Stückes der Capitula Ugonis nach I/14 (wichtig, vgl. Laspeyres S. 256. 257) in derselben Art, wie die Cujacische Ausgabe. 3) Die Hs. n. 926, welche die Libri Feudorum ursprünglich ebenfalls enthielt, ist dieses Theiles, wie mir der Herr Stadtbibliothekar Keuffer mittheilte, beraubt worden.

Novellen (von Buch II. bis IX.) und die *Libri Feudorum*. Die Novellen sind auf Pergament von einer Hand des 13. Jahrh. geschrieben und unglossiert. Die *Libri Feudorum* sind von einer Hand des 15. Jahrh. auf Papier geschrieben und glossiert. Letztere zerfallen in zwei Bücher. Der Text ist der Vulgertext. Am Schlusse: 'Et sic est finis libri feudorum. Qui alio nomine X. collatio nuncupatur'.

33. Tübingen, Universitätsbibliothek, Mc. 14, saec. XII. perg.' Indem wir im Allgemeinen auf die eingehende Beschreibung verweisen, welche Laspeyres von diesem äusserst wichtigen Codex gegeben hat, bemerken wir im Einzelnen nur Folgendes: a. Die wenigen Rubriken des *Liber feudorum* sind nicht schwarz, sondern roth. b. Die Annahme Laspeyres, dass II/24 das Ende des *Liber feudorum* bilde, wird durch die Textgestaltung der Bamberger Hs. n. 1 bestätigt. c. Die Lesarten, welche Laspeyres S. 442 giebt, sind theilweise incorrect. Die von II/24 § 3 findet sich zudem auch in den meisten anderen Hss., wie überhaupt einen grossen Theil der von Laspeyres hervorgehobenen Lesarten der Tüb. andere Hss. zeigen². Das Gleiche gilt von den Auslassungen³.

1) Es ist die wichtige Hs., welche Laspeyres S. 439—444 beschreibt. Vgl. auch Savigny, Geschichte des röm. Rechts, 2. Ausg., Th. 4, S. 214 ff. 524 ff.

2) Der 'Text der Vulgata', von dem die Tübinger Hs. nach Laspeyres abweicht, ist erst herzustellen. Was Gebauer und Kriegel als solchen bringen, ist, auch wenn es nicht ganz falsch ist, häufig gar nicht Vulgata. Die Rehdigersche Hs. repräsentiert häufig die Vulgata. Der Umstand, dass Laspeyres eben nur wenige Hss. vor sich hatte, lässt ihn Sonderheiten erblicken, wo die Mehrzahl der Hss. in Wirklichkeit die betr. Lesart hat. Wie dies bei seinen Bemerkungen über die Tübinger Hs. hervortritt, so auch an anderen Stellen. Wenn er z. B. darauf aufmerksam macht, dass Jacobus de Belvisio I/10 und I/11, sowie II/53 und II/54 zu einem Titel verbindet, Andreas de Isernia, Baldus und Alvarottus I/27 und I/28 vereinigen, dagegen aus I/19 § 1 einen besonderen Titel machen, so ist zu erwidern, dass sie damit nur die Mehrzahl der uns erhaltenen, freilich auch erst aus dem 14. Jahrh. stammenden Hss. widerspiegeln (Laspeyres S. 101. 102. 105. 106. 110. 114). Ueberhaupt wird man die meisten der von Laspeyres bei den 'Accursianern' notierten Besonderheiten in einzelnen Hss. noch jetzt vertreten finden, so die Eintheilung in drei statt in zwei Bücher, die besondere Rubricierung von I/14 § 2, die Einschaltung des Lehnsgesetzes Konrads zwischen II/52 und II/53, letztere gerade in wichtigen Hss., welche die 'Ardizonische Recension' noch durchblicken lassen. Ausserdem weisen die einzelnen Hss. in der Rubrikation und sonst aber noch zahlreiche, indessen meist bedeutungslose, auf Willkür beruhende Besonderheiten auf.

3) Sehr viele andere Hss. lassen z. B. in I/1 § 1 aus: 'ut — statutum est'; I/5 pr.: 'His omnibus casibus feudum ad dominum revertitur'; I/12: 'et sic me debere succedere' (dies der weitaus grössere Theil); I/21: 'tunc — amittit'; I/9: 'et hoc intelligendum est'; I/1 § 4: 'licet aliter in curia Mediolanensi observetur' (so die Hss. n. 1. 2. 15. 31); II/3: 'vel Friderici'; II/12: 'sed ad dominum nisi per pactum sed'.

Andere, von Laspeyres nicht hervorgehobene Lesarten sind dagegen der Tübinger Hs. eigenthümlich oder nur wenigen Hss. mit ihr gemeinsam. So z. B. I/11: 'non credatur suo iuramento licet possideat, sed testibus'; I/19: 'per laudamentum sapientium Papie, Cremonae atque Mediolani' etc.¹; I/21 pr., welches folgende kurze Fassung hat: 'Sancimus, ut nemo miles sine cognita culpa beneficium amittat, si ex his culpis vel causis convictus non fuerit, quas milites usi sunt vel per laudamentum parium suorum, si deservire noluerint'; II/2 pr.: 'Quae si quidem ab eo fiat, qui alios habet vasallos, saltem coram duobus ex illis sollempniter fieri debet, scilicet quando adsunt, et si non adsunt, etiam coram extraneis, alioquin licet alii intersint testes, investitura minima valet, scilicet quando pares habet'²; II/11: 'nisi eius conditionis sit feudum ut in famulis ecclesiasticis vel eo pacto acquisitum'; II/15: 'Mihi autem et aliis iudicibus magis placet apud iudicem ordinarium vel arbitrium' etc.; II/22: 'Si vero vasallus de domino queritur, quod saepe fit' etc.; II/24: 'sicut in alio libello vel alia vice dictum fore credo'.

34. Würzburg, Universitätsbibliothek, Ms. i. f. 3, saec. XIV. perg.³ Die mit der Glosse des Jac. Columbi versehene Hs. enthält von verschiedenen Händen die Novellen, Institutionen, 'Consuetudines' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), tres libri, endlich kirchenrechtliche Stücke. Bei den Libri Feudorum wird das zweite Buch vom ersten nicht geschieden. II/51, n. 16: 'secundum Ste. et sic secundum G. et O. similiter'. Auf II/54 folgt II/58, dann II/55 bis II/57, hierauf das Gesetz Friedrichs II.

35. Würzburg, Universitätsbibliothek, M. ch. f. 115, saec. XV.⁴ Die Hs. enthält die Institutionen, Libri Feudorum und den Angelus de Haericio super actionibus.

B. Dänemark.

36. Kopenhagen, Königliche Bibliothek, Gml. Kgl. Samling n. 395, fol. perg., saec. XIV. exeuntis. Die glos-

1) Von anderen Hss. hat die Berliner n. 18 (oben n. 4): 'Papiae atque Mediolani seu Mantuae atque Verone, quae Bernus vocatur, Tarvisu Padue atque Vicentie ppe (Parme?) Mutine seu Luce et Pice' etc. Die Metzger n. 64 (oben n. 22) führt ausser denen der Vulgata noch an: 'Carvisu et Padie atque Vincencie', die Münsterer (oben n. 31) gleichfalls 'Carvassani et Padue atque Vincencie'; die St. Galler n. 744 (unten n. 37) folgt der Metzger. Aehnlich auch die Hss. n. 62. 71. 77. Vgl. des Cuiacius Lesart: 'Mediolani atque Papiae seu Cremonae atque Mantuae et Veronae et Tarvisii et Paduae atque Vincentiae' etc. 'Mantuae' fehlt übrigens in einigen Hss. 2) Ebenso im Bamberger Codex P. I. 18 (oben n. 1. Vgl. auch unten n. 68). 3) Schrader, Prodrömus p. 39, n. XIII. 4) Vgl. Spangenberg, Einleitung in das Römisch-Justinianische Rechtsbuch, 1817, S. 541, dem ich die mir von der Bibliotheksverwaltung bestätigten Angaben entnehme.

sierte Hs. enthält Institutionen, Novellen, 'Constitutiones' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) als decima collatio, tres libri. Als Schreiber ergiebt sich nach einer Bemerkung am Schlusse: 'Petrus faber alias fauvel clericus'. Auf der Rückseite des letzten Blattes ist von des Schreibers Hand notiert: 'In istis XXV quaternis continentur littere de duabus lineis ^cxviii cum dd et magin s (!) litt. Item de litteris minimis cum paragraphis ^cxxix et dd'. Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige, I/23 mit I/22 vereinigt. Buch II. wird von Buch I. nicht geschieden. II/55 findet sich ausser in den L. F. am Schlusse der Novellen mit anderer Lesart.

C. Schweiz.

37. St. Gallen, Stiftsbibliothek, n. 744, saec. XIV. perg.¹ Die glossierte Hs. enthält die Institutionen und 'Consuetudines' feudorum nebst Lehnsgesetz Konrads. Bei letzteren ist eine Scheidung nach Büchern nicht vorhanden. Auf II/5 folgt II/7 § 1, dann II/6, II/7 pr., II/8. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/24 hat die Zusätze Laspeyres S. 429, II/26 zwischen § 16 und 17 dasselbe Stück, wie die Metzger Hs. n. 64 (Anhang II), II/34 die Version Laspeyres S. 448, II/39 den Zusatz Laspeyres S. 430, nach II/42 ist der erste Satz von II/41 § 1 herübergezogen. II/43. 44 folgen hinter II/46. II/52 fehlt an der gewöhnlichen Stelle. Nach II/55 folgt II/6 mit einem Zusatze, hiernach II/58, darauf II/52, Theil I, das Lehnsgesetz Konrads, das Stück Dieck 295, n. 17, II/56. 57, II/52, Theil II. III. Die Textgestaltung stimmt also fast gänzlich überein mit derjenigen der Metzger Hs. n. 64.

38. St. Gallen, Stiftsbibliothek, n. 749, saec. XIV. perg. Die Hs. enthält fol. 1—40 die tres libri, fol. 41—49 die 'Consuetudines feudi' nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) und Index, fol. 50—64 die Glosse des Jac. Columbi dazu, fol. 65—68 einige andere Stücke. Die Libri Feudorum sind von zwei verschiedenen Händen geschrieben, von denen die eine das erste Buch und die ersten 34 Titel des zweiten Buches, die andere den Rest von II/35 ab schrieb. Eine Scheidung in zwei Bücher ist nicht vorgenommen, vielmehr sind die Libri feudorum mit durchlaufenden Titelnummern versehen, und zwar enthalten sie 83 Titelnummern, wobei das Gesetz Friedrichs II. die dreiundachtzigste bekommen hat². Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige. Nur I/10 weist

1) Schrader, Prodrömus p. 48, n. LXVII. Die Papier-Hs. n. 748 enthält die Libri Feudorum nicht, sondern nur Summen dazu (Margarita de feudis D. Dullini Gambarini. Summa D. Odofredi. Pax Constantie. Lectura super usibus Feudorum D. Iacobi de ['Bellvisso'] de Bononia).
2) Nach der Kriegelschen Ausgabe müssten es 87 sein (28 + 58 + 1). Es fehlen aber Rubriken I/11, I/28, II/7, II/53.

einen Glossenzusatz auf und II/42 umfasst II/41 § 2: 'Item — finietur'.

39. St. Gallen, Stadtbibliothek (Bibl. Vadiana), A, D. 3 aus dem J. 1504. chart.¹ Enthält nach Haenel die 'Feudorum consuetudines et alii tr. iuris'.

D. Niederlande.

40. Leiden, Universitätsbibliothek, Cod. lat. 11 D, saec. XIII, spätestens XIV.² Der unglossierte Codex enthält von der Hand desselben Schreibers das ganze Corpus iuris nebst den 'Constitutiones' feudorum und dem Gesetze Friedrichs II. (Ad decus). Fol. 1—278^v Digesta, fol. 279—382 Codex I—IX, fol. 383—397 Institutionen, fol. 397—433 Novellen, fol. 433—438 Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. als collatio decima, f. 438^v—457^v tres libri, f. 458—460^v Index titulorum. Hinter den Digesten steht: 'Explicit textus Digesti novi deo gratias. Scripsit Gervasius, cui celi gaudia dentur, protinus illius cum morte dies finientur, sit sibi solamen paxque perhennis amen'. Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige. Eine Eintheilung nach Büchern findet nicht statt. I/23 mit I/22 vereinigt. II/51 hat die volle Lesart: 'Secundum Stephanum sic, secundum Gerardum et Obertum similiter'.

41. Leiden, Universitätsbibliothek, Cod. n. 75, saec. XV. chart.³ Die nach einer Bemerkung des Schreibers im J. 1413⁴ geschriebene Hs. ist unglossiert. Sie enthält die Institutionen, 'decima collatio de feudis', eine collectio regularum quarundam, Flores secundum ordinem Alphabeti, qui incipiunt 'Ante primum nihil est'. Die feuda sind nicht in Bücher geschieden. Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige, nur dass II/24 die Zusätze Laspeyres 429 hat und der erste Satz des § 2 von II/41 nach II/42 hinübergezogen ist. An die feuda schliesst sich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) an.

E. Oesterreich.⁵

42. Wien, Kaiserl. öffentliche Bibliothek, Cod. lat. n. 2110 (olim Univ. 801), saec. XIV. perg. Die glos-

1) Vgl. Haenel, Catalogus librorum manuscriptorum S. 731. Die Hs. selbst habe ich nicht eingesehen. 2) Schrader, Prodromus p. 322, n. CLXI. 3) Schrader, Prodromus p. 60, n. CX. 4) Vgl. Schrader, l. c. Ueber die Hs. der Utrechter Universitätsbibliothek n. 605 (Eccl. 538), welche nach dem Katalog noch dem 13. Jahrh. angehört, später. Die Hs. Utrecht, Universitätsbibliothek, n. 608 (Eccl. 314), chart. enthält nur den Iacobus Alvarottus super feudis, geschrieben durch H. Haemsle im J. 1472 am 19. September. 5) Ueber drei weitere Hss. der Wiener Kaiserl. öffentlichen Bibliothek, die Codd. lat. n. 2063. 2263. 2094, sowie über sonstige, in Oesterreich befindliche Hss., später.

sierte (bei den L. F. Glosse des Jac. Columbi) Hs. enthält die Institutionen, den Codex und die 'Consuetudines usuum' Feudorum. Letztere sind in Bücher nicht geschieden. Die Textgestaltung ist im Ganzen die regelmässige. An die Libri feudorum schliesst sich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Expliciunt usus feudorum'. II/51: 'Secundum Stephanum sic, secundum G. et O. similiter'.

43. Wien, Kaiserl. öffentliche Bibliothek, Cod. lat. n. 2262, saec. XIV. perg. Die glossierte Hs. enthält Tres libri, Novellen, die 'Constitutiones' feudorum, das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), dahinter: 'Explicit liber feudorum'. Die Libri Feudorum sind in Bücher nicht geschieden. I/23 ist mit I/22 vereinigt. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/24 hat die Zusätze Laspeyres S. 429, II/34 die Version Laspeyres 448, II/39 den Zusatz Laspeyres 430. Sonst ist die Textgestaltung im Ganzen die regelmässige.

44. Wien, Kaiserl. öffentliche Bibliothek, Cod. lat. n. 2058, saec. XIV. perg. Die aus Italien stammende Hs.¹ enthält von verschiedenen Händen Bruchstücke des Tractates domini Iohannis Caldrini de appellationibus et accusationibus, relationibus et denunciationibus eximii decretorum doctoris, sodann das Bruchstück einer Summa über das Erbrecht (von Odofredus?), die Summa de feudis des Odofredus, endlich die Libri Feudorum. Letztere reichen bis II/50, Anfang, wo die Hs. bei den Worten 'ascendentes non succedunt' abbricht. Sie sind mit Accursischer Glosse versehen², zerfallen in zwei Bücher und enthalten zwischen II/22 und II/23 die Capitula Ugonis. II/24 und II/39 haben die Zusätze Laspeyres 429. 430, II/34 die Lesart Laspeyres 448. I/23 ist mit I/22 vereinigt. In II/41 § 2 ist der zweite Satz vor den ersten gestellt.

45. Wien, Kaiserl. öffentliche Bibliothek, Cod. lat. n. 2254, saec. XIV. perg. Die glossierte Hs. enthält die Institutionen, Novellen, Codex X—XII, 'Consuetudines' feudorum. Die Glosse ist im Allgemeinen die Accursische, bei den Libri Feudorum die des Jacobus Columbi. Die Hs. reicht nur bis II/55: 'qui tam illicitas reperti', wo sie abbricht. Die Textgestaltung im Allgemeinen die regelmässige. Eine Scheidung in Bücher findet nicht statt. II/51: 'secundum Ste. sic'.

1) Fol. 1 ist eine Notariatsurkunde von 1333, Notar ist Albertus civis Mantuanus, Zeugen sind Mantuaner, Parmenser etc. Die Hs. hat benutzt Savigny, Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter, 2. Ausg., V, S. 374. 2) Eine spätere Hand hat Glossen des Belvisio, Bartolus und Baldus angefügt.

F. Frankreich und Belgien¹.

46. Angers, Bibliothèque de la ville, Ms. 324, saec. XIV, perg., glossiert². Glosse des Accursius. Die Hs. enthält a. die Institutionen; b. die Novellen, an deren Schluss sich das Lehnsgesetz Friedrichs (II/55), das Landfriedensgesetz Friedrichs, umfassend II/53 und 54 pr., und das Lehnsgesetz Lothars II/52 I. von den Worten 'hac edictali lege' bis 'pretio ac beneficio se carituum agnoscat' befinden; c. die Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. die tres libri. Die Libri Feudorum sind in Bücher nicht getheilt. Rubriken sind nicht vorhanden, doch war der Raum für Rubriken freigelassen. Jeder Titel wird mit 'Idem' eingeleitet. Die Titelfolge ist im Ganzen die gewöhnliche. Insbesondere findet sich II/6 und II/7 pr. an der gewöhnlichen Stelle. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/51: 'secundum iste sic, secundum G. et O. similiter'. Am Schluss, nach dem Gesetze Friedrichs II.: 'Explicit expliciunt constitutiones Friderici', am Schlusse der Glosse: 'Explicit apparatus usuum feudorum'.

47. Angers, Bibliothèque de la ville, Ms. 368, perg., glossiert³. Die Hs. ist im Jahre 1282 geschrieben, wie aus dem Vermerke am Schlusse der Libri Feudorum hervorgeht: 'Explicit. Anno domini MCCLXXX secundo. Die mercurii post octobas apostolorum petri et pauli. Cumotus⁴ porchier scripsit et intitulavit'. Sie enthält a. Distinctiones Petri de Sampson in Decretales; b. Apparatus magistri Bernardi Compostellani in primum Decretalium; c. 'Constitutiones' feudorum als Collatio X, beginnend mit: 'Imperator Fridericus', wie überhaupt jeder Titel mit einem 'Imperator' oder 'Idem' eingeleitet wird. Eine Theilung in Bücher ist nicht vorhanden. II/6 und II/7 pr. fehlen an der gewöhnlichen Stelle, II/6 tritt dagegen nachträglich zweimal auf, einmal zwischen II/8 § 2 und § 3, sodann hinter II/56. Die Capitula Ugonis finden sich zwischen II/22 und II/23. II/51: 'secundum M. sic, secundum G. et O. similiter'. Von II/51 ab ist die Reihenfolge der Titel eine abweichende. Auf II/51 folgt II/53, dann II/54, II/55, II/56, hierauf II/6, hierauf das Gesetz Friedrichs

1) Die nachfolgenden Hss. habe ich, soweit nicht das Gegentheil bemerkt ist, auf einer Reise im August und September 1890 selbst eingesehen. Zwei weitere Hss. in Lyon und Montpellier müssen einer späteren Reise vorbehalten bleiben. 2) Vgl. für diese und die folgende Hs. den officiellen Katalog. Das Ms. n. 325 enthält nicht den Text, sondern (auf fol. 113—116) eine 'summa domini Accursii super libro feudorum'. 3) Vgl. auch Schulte, *Iter Gallicum*, in d. Sitzungsberichten der Wiener Akademie, Bd. 59, S. 446. 447. 4) Schulte liest 'Guinotus'. Auch nimmt Schulte an, dass das Jahr 1280 gemeint ist, indem er das 'secundo' zu 'die' zieht, wie mir scheint, mit Unrecht. Dass bei den Distinctionen des Petrus de Sampson das Jahr 1280 angegeben, ist eher ein Grund für als gegen unsere Ansicht. Denn das Schreiben solcher Hs. erforderte längere Zeit.

pro omnibus qui causa studiorum peregrinantur, sodann II/52, Theil I, darauf das Lehnsgesetz Konrads, endlich das Stück Dieck S. 295, n. 17, an dessen Schluss: 'finitur'. Es fehlen demnach ganz II/52, Theil II. III, II/57 und II/58. Auch die Rubrikation weist vielfache Eigenthümlichkeiten auf. I/1 bis I/4 bildet ein Stück, I/5 und I/13 sind unrubriciert, aber durch einen Absatz vom Vorhergehenden getrennt und durch ein 'Imperator' eingeleitet. I/22 bildet mit I/21 ein Stück in der Art, dass auf die letzten Worte von I/21: 'non laboraverit si potuerit' unmittelbar fortgefahren wird: 'et ultra annum seu mensem et diem vadat' ¹. I/23 und I/24 sind unrubriciert, aber mit 'Imperator' eingeleitet. II/8 und II/9 bilden mit dem Vorhergehenden ein Stück. II/11, II/19, II/35, II/36, II/41 sind ohne Rubrik, jedoch mit 'Imperator' eingeleitet. II/42 bildet mit II/41 ein Stück. Die Hs. ist dabei offenbar nach verschiedenen Vorlagen geschrieben. Dies ergibt sich daraus, dass, während II/52 an der gewöhnlichen Stelle fehlt, die Rubrik von II/52 vor II/51 § 6 gesetzt ist.

48. Avignon, n. 334, saec. XIV, perg., glossiert². Nach der Beschreibung im Archiv VII, 798 enthält die Hs. die Decretalen und die Libri Feudorum. Der Text der letzteren weicht von der Vulgata erheblich ab. II/6 und II/7 pr. fehlen an der gewöhnlichen Stelle, stehen dagegen zwischen II/52 und II/53. Auf II/54 folgt II/58, dann die Constitutio pro scolaribus, hierauf II/55—II/57, endlich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Explicit liber usus feudorum'. Aus der Beschreibung ist nicht ersichtlich, ob die Libri Feudorum in Bücher getheilt sind und ob zwischen II/22 und II/23 die Capitula Ugonis.

49. Brüssel, Bibliothèque royale 12084, saec. XIV, perg., glossiert. Glosse des Accursius. Die Hs. enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones' feudorum als collatio X; d. tres libri. Die Libri Feudorum, welche in Bücher nicht getheilt sind, enthalten den Vulgattext ohne die Capitula Ugonis. II/51: 'secundum iste, secundum G. et O. similiter'. Die Glosse schliesst mit: 'Expliciunt constitutiones Frederici'. An die Libri Feudorum schliesst sich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) an, sodann ein kirchenrechtliches Stück, hierauf nochmals I/1 pr. und II/55 der Libri Feudorum, womit die Hs. abbricht.

50. Cambrai, Bibliothèque publique, Mscr. 584, saec. XIV, perg., glossiert³. Die Hs. enthält a. Institutionen;

1) Ebenso in einigen anderen Hss. (n. 15. 29. 33. 68 u. a.). 2) Ich selbst habe die Hs. noch nicht eingesehen, gebe aber die ziemlich genügende Beschreibung im Archiv wieder. Auch die Hs. der öffentl. Bibliothek zu Arras n. 42 konnte ich nicht einsehen, da die Bibliothek geschlossen und der Herr Bibliothekar nicht anwesend war. Vgl. einstweilen den officiellen Katalog S. 29. 3) Vgl. den officiellen Katalog.

b. Novellen; c. tres libri; d. 'Consuetudines' feudorum als X. collatio nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Am Schlusse dieses: 'Expliciunt constitutiones Friderici. Deo gratias et marie', am Schlusse der Glosse: 'Expliciunt constitutiones feudorum'. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'. Eintheilung in Bücher nicht vorhanden. Vulgattext.

51. Douai, Bibliothèque publique, Mscr. 572, saec. XIV, perg., glossiert¹. Die Hs. enthält a. Institutionen; b. Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Libri Feudorum sind unglossiert und unrubriciert, doch ist der Raum für Glosse und Rubriken freigelassen, und die Rubriken sind zum Theil auch von späterer Hand nachgeholt. Eine Theilung in Bücher ist nicht vorhanden. Der Text der Vulgattext. Wohl nur aus Versehen des Schreibers sind II/20 und II/21 ausgelassen. II/51: 'secundum istum sic, secundum G. et O. similiter'. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs II.: 'Expliciunt constitutiones Frederici super feudis. Deo gratias'.

52. St. Omer, Bibliothèque publique, Ms. 444, saec. XIV, perg., glossiert². Glosse des Columbi. Die Hs. enthält a. Institutionen; b. Novellen, an deren Schluss II. F. 55; c. Libri Feudorum als collatio X. nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Die Libri Feudorum sind in Bücher nicht getheilt. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'. Text im Uebrigen Vulgattext.

53. St. Omer, Bibliothèque publique, Ms. 464, saec. XIV, perg., glossiert². Glosse des Accursius. Enthält a. Institutionen; b. Novellen, an deren Schluss II. F. 55; c. 'Constitutiones' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Text Vulgattext.

54. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 3922A, saec. XIV, perg. Enthält unter verschiedenen Stücken, hauptsächlich kirchenrechtlichen Inhalts, II/55, II/53 und II/54 pr., die letzteren beiden zu einem Stücke vereinigt. Der Text weist Abweichungen von Bedeutung nicht auf.

55. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4366B, saec. XIV, perg. Enthält unter der Ueberschrift: 'Hec sunt nove constitutiones Frederici imperatoris' II/55, II/53 und II/56 nebst anderen Authentiken und Schriften des Magister Tancredus de Corneto (ordo iudiciarius, summa de matrimonio). II/55 enthält zahlreiche Rubriken. Der dritte Satz: 'Habito ergo consilio' ist mit der Rubrik versehen: 'Feuda ne vendantur'. Vor § 2 R.: 'Qui feudi investituram a proprio domino non petierit'. Vor § 4 R.: 'De divisione feudi'. Vor

1) Vgl. den officiellen Katalog p. 29.
p. 203. 212.

2) Vgl. den officiellen Katalog

§ 5 R.: 'Qui filius patri non succedat in feudo'. Vor § 6 R.: 'Si vasallus dominum suum offenderit'. Vor § 7 R.: 'De controversiis'. II/53 ist rubriciert: 'De observatione pacis', vor § 10 R.: 'De sacramentis puberum sponte factis'.

56. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4425 A, saec. XIV¹, theils chart., theils perg., unglossiert. Enthält Institutionen und Constitutio Friderici de feudis non alienandis sine consensu maioris domini (II/55), worauf die Constitutio pro scholaribus folgt, an deren Schluss: 'Explicit constitutio Friderici Romane urbis imperatoris'.

57. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4427, perg., glossiert². Die Hs. ist im Jahre 1269 geschrieben, wie aus dem Vermerk am Schlusse des mit den Libri Feudorum verbundenen Gesetzes Friedrichs II. (Ad decus) erhellt: 'Explicit constitutiones Frederici scripte anno a nativitate domini nostri Iesu Christi MCCLX nono per manum Ar.'. Sie enthält Institutionen, Novellen, Libri Feudorum und tres libri. Der Text ist der Vulgattext. II/51: 'secundum istum sic, secundum G. et O. similiter'.

58. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4428, saec. XIV³, perg., glossiert, mit schönen Bildern und Initialen versehen. Glosse des Accursius. Die Hs. enthält Institutionen, Novellen, tres libri, Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher getheilt. Zwischen II/22 und II/23 die Capitula Ugonis. In II/24 der Zusatz Laspeyres S. 429. II/28 hat die unten (Anhang I) mitgetheilte Version.

59. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4429, saec. XIV⁴, perg., glossiert. Enthält von verschiedenen Händen a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones seu consuetudines feudorum' nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Glosse die Accursische mit späteren Zusatzglossen. Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher geschieden. Capitula Ugonis nicht vorhanden. II/24 hat den Zusatz Laspeyres S. 429. II/51: 'post Ste. sic, secundum G. non et O. similiter'. Rubrikation etwas abweichend. Insbesondere bilden I/21—I/23 ein Stück. Nach dem Gesetz Friedrichs II.: 'Explicit liber'.

60. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4437⁵, saec. XIV, perg., glossiert. Enthält a. Novellen; b. 'Constitutiones' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); c. tres libri. Der mit schönen Bildern und Initialen

1) Vgl. Schrader, Prodomus p. 43, n. XXXV. 2) Schrader, Prodomus p. 44, n. XXXVIII, der die Hs. irrig dem 14. Jahrh. zuweist.
3) Schrader, Prodomus p. 44, n. XXXIX. 4) Schrader, Prodomus p. 44, n. XL. 5) Schrader, Prodomus p. 44, n. XLVII.

versehene Codex enthält die Accursische Glosse. Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher geschieden. Die Textgestaltung die gewöhnliche. Die Rubrikation in Einzelheiten abweichend. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs II.: 'Expliciunt usus feudorum'.

61. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4438, saec. XIV, perg., glossiert. Enthält Novellen und 'Consuetudines' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Die Glosse ist mit 'Jac. Columbi' unterschrieben. Der mit prachtvollen Bildern und Initialen ausgestattete Codex weist eine Scheidung in Bücher nicht auf. Der Text ist der Vulgattext. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs II.: 'Expliciunt usus feudorum. Finito libro referamus gratia Christo amen'.

62. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4439¹, saec. XIV, perg., glossiert. Enthält von verschiedenen Händen Institutionen, Novellen, Libri Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Glosse die Accursische. Die Libri Feudorum in einen primus und einen secundus liber getheilt. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs II.: 'Explicit liber feudorum. Sit gratia rex angelorum amen. Quisque scripsit scribat semper cum domino vivat amen'. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/24 weist den Zusatz Laspeyres S. 429 auf. II/51: 'secundum illum sic, secundum G. similiter et secundum C. et O.'. I/19: 'sapientum Papie atque Mediolani seu Mantue atque Verone que Ybernus vocatur Carvisie et Padue atque Vincentie et Parme Luce et Pice et Siponti' etc. Rubrikation zum Theil abweichend. Insbesondere bilden I/23 und I/22 ein Stück. II/3 R.: 'Qualiter sit investitura de novo feudo vel veteri'. II/10 hatte ursprünglich als Rubrik: 'De expositione vocabulorum'. II/15 und II/14 bilden ein Stück, desgl. II/19 und II/18. II/28 hat zur Ueberschrift: 'Hic finitur lex domini Friderici. Deinde consuetudines regni incipiunt'. II/33: 'Qualiter probanda sit nova investitura'. II/54: 'De codicillis. Al. de allodiis'.

63. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4440², saec. XIV, perg., glossiert. Mit sehr schönen Bildern und Initialen. Accursische Glosse. Die Hs. enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. tres libri; d. 'Consuetudines' feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) und der Auth. Habita, worauf: 'Expliciunt usus feudorum. Deus collaudetur quia libri finis habetur'. Wie sich aus einem übereinstimmenden Vermerke am Schlusse der Glosse zu den Libri Feudorum und den tres libri ergibt, gehörte die Hs. dem Martinus de Gua-

1) Schrader, Prodrömus p. 45, n. XLVIII. 2) Schrader, Prodrömus p. 45, n. L.

landis de Mutina. Die als X. collatio bezeichneten Libri Feudorum sind in Bücher nicht getheilt. Text der Vulgattext.

64. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4567, saec. XIV, perg., glossiert. Glosse des Accursius. Enthält Novellen, Libri Feudorum, tres libri. Die Libri Feudorum nicht in Bücher getheilt. Die Textgestaltung bis II/51 die regelmässige, nur dass II/24 den Zusatz Laspeyres S. 429 hat. II/51: 'secundum quosdam et sic G. et O. non'. Auf II/51 folgt II/58, dann II/52, das Lehnsgesetz Konrads nebst dem Zusatz Dieck 295, n. 17, II/53—II/56, die Auth. 'Habita', das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), II/57, endlich die Constitutio Auximana (MG. II, 162). Die Rubrikation in einigen Titeln abweichend.

65. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4615¹, saec. XII, perg. Die von Anschütz genau beschriebene Hs. enthält bekanntlich nach der Lombarda und deren Commentaren die epistola Philiberti und die lex 'Quicumque'. Der Abdruck, den Anschütz in der Krit. Ueberschau III, p. 312—316 giebt, ist nicht ganz correct².

66. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4617³, saec. XIII. Enthält nach der Lombarda II/52 I, II/55 und II/53, 54 pr., die letzteren beiden zu einem Stücke vereinigt.

67. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4675, saec. XIV, perg., glossiert. Enthält ausser zwei Summae Feudorum, von denen die eine die des advocatus Iohannes Blancus civis Massiliensis ist, und anderen Stücken auf fol. 7—28 die 'Consuetudines' feudorum, an die sich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) anschliesst. Die Glosse die Accursische. Eintheilung in Bücher nicht vorhanden. Textgestaltung die regelmässige. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'.

68. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 4676 (Colb. Reg. 3611), saec. XIII. et XIV⁴, perg. Diese äusserst wichtige Hs. besteht aus verschiedenen Theilen von verschie-

1) Vgl. A. Anschütz im Archiv XI, 230 ff. Derselbe, Die Lombardacommentare des Aripbrand und Albertus, 1855, p. XXV. XIII. XIV. Derselbe in Krit. Ueberschau III, p. 313—316. 2) So z. B. unter-

lässt A. zu bemerken, dass die Rubriken von I/17 und I/18 § 1 am Rande stehen, die erstere jedenfalls von späterer Hand angefügt. Auch wird nach I/16 nicht bloß I/22 § 2, sondern I/22 im Ganzen wiederholt u. a. m. 3) Vgl. Merkel, Die Geschichte des Langobardenrechtes, p. 24. 37; Anschütz, Die Lombardacommentare, p. XVII. u. d. dort cit.

Pertz hat die Hs. benutzt. Ich habe sie nicht verglichen. 4) Vgl. schon R. Jacobi, De summa Anselmini de Orto super contractibus emphyteosis etc., 1854, p. 6; v. Savigny, Gesch. des röm. Rechts im Mittelalter, 2. Aufl., Bd. V, 171.

denen Händen. Die Libri Feudorum, von einer Hand des beginnenden 13. Jahrh., befinden sich nebst dem Tractat des Anselminus auf fol. 1—8. Den übrigen Theil des Bandes macht eine summa des Rofredus von viel späterer Hand aus. Die ersten 8 Folien, auf die es hier ankommt, sind offenbar verheftet. Fol. 1 enthält I/1—I/8 pr. incl., fol. 2 II/32 Mitte bis II/44 incl., fol. 3 II/45—II/51, II/58, II/6 und 7 pr., fol. 4 II/8 § 1 bis II/20 Mitte, fol. 5 II/20 Mitte bis II/24 § 4, II/28—II/32 Mitte, fol. 6 I/8 § 1 bis I/24 Mitte, fol. 7 I/24 Mitte bis II/8 § 1, fol. 8 II/7 pr., den Tractat des Anselminus, das Lehnsgesetz Konrads, II/52 I, die Ueberschrift und Grussformel von II/53. Die Reihenfolge ist offenbar fol. 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8. Dann stellt sich der Inhalt folgendermassen dar:

Das erste Buch der Libri Feudorum ist vollständig. Vom zweiten fehlen an der gewöhnlichen Stelle II/6 und II/7 pr. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis ohne Ueberschrift. Auf II/24 § 4 folgt II/28, so dass fehlen II/24 § 5 ff., II/26 und II/27. Auf II/51 folgt II/58, dann II/6 und II/7 pr., hierauf der Tractatus des Anselminus, das Lehnsgesetz Konrads, II/52 I, die Ueberschrift und Grussformel von II/53, womit die Hs. abbricht. Es fehlen also (ausser II/24 § 5 bis II/27) II/52 II. III, II/54—II/57 und II/53, welches letzteres aber jedenfalls auf dem folgenden ausgefallenen Folium gestanden haben muss.

Auffällig ist in erster Linie, dass auf II/24 § 4 II/28 folgt. Dass in der Hs. selbst eine Lücke ist, ist ausgeschlossen, da II/28 sich auf derselben Seite unmittelbar an II/24 § 4 unter der Rubrik 'De pace tenenda' anschliesst. Entweder ist also die Hs. aus einer Vorlage abgeschrieben, in der eine solche Lücke war, oder die Vorlage reichte nur bis II/24 § 4, und es wurde eine andere Vorlage für den folgenden Theil benutzt. Das Letztere ist aus folgenden Gründen mindestens wahrscheinlich. Die berühmte Tübinger (oben n. 33) und die eine Bamberger (oben n. 1) Hs. reichen ebenfalls bis II/24. Nun weist unsere Hs. bis II/24 § 4 nicht bloss eine grössere Alterthümlichkeit auf, als in den späteren Theilen, sondern auch eine auffallende Aehnlichkeit mit jenen beiden Hss., und zwar im ersten Buche mit der Tübinger, im zweiten mit der Bamberger. Sie nähert sich ihnen so sehr, dass sie offenbar mit ihnen eine besondere Klasse bildet. Von II/28 ab sind dagegen die Abweichungen von sonstigen Hss. minder erheblich, sie bestehen hauptsächlich in der mangelnden Rubricierung und in der eigenthümlichen Reihenfolge der Titel von II/51, beides Erscheinungen, die sich auch anderwärts vorfinden. Insbesondere fehlen nach II/24 § 4 die zum Theil eigenthümlichen Randglossen. Es ist anzunehmen, dass die von II/28 ab benutzte Vorlage eine jüngere war, dem sog. 'Ardizonischen'

Recensionsstadium angehörte. Ob II/27 dabei nur aus Versehen ausgefallen ist, oder ob dessen Fortlassung auch als Zeichen der Alterthümlichkeit anzusehen ist, will ich dahingestellt sein lassen. Es gab jedenfalls eine Zeit, in der II/27 noch nicht in die Libri Feudorum aufgenommen war. Aber, ob unsere Hs. in ihrem zweiten Theile (nach II/24) dieser Zeit noch angehört, ist fraglich, da ja die Rubrik von II/27 (irrthümlich zu II/28) herübergenommen ist.

Untersuchen wir nun den älteren Theil (bis II/24), so stellt sich im ersten Buche eine verblüffende Aehnlichkeit mit der Tübinger heraus. Von den bei Laspeyres S. 426 ff. abgedruckten, der Tübinger eigenthümlichen Zusätzen hat unsere Hs. die sämmtlichen des ersten Buches ebenfalls. Ebenso hat sie den Zusatz in I/1 § 2 (Laspeyres 443): 'quia neque faidam levare vel pugnam facere possunt'. Der Zusammenhang unserer Hs. mit der Lombarda, deren Commentatoren und dem praktischen Leben tritt, wie in der Tübinger, in den zahlreichen Marginalglossen hervor, die bis II/24 auftreten, dann verschwinden. Bald sind es blosse Hinweise auf die Lombarda, die übrigens gelegentlich sich auch im Texte finden, oder auf den Aripbrandus Placentinus (I/28), bald sind es kurze Notizen über die abweichende Praxis oder Meinung Anderer (so I/5 § 2: 'Derogatur his in curia Mediolanensi'¹, I/8 § 1 Ende: 'Sed hodie obtinet usque in infinitum'², II/2 pr., Satz 2: 'hoc quidam dicunt non esse necessarium'), bald commentierende Bemerkungen (so I/11 § 1: 'nisi maius tempus comprehensum sit pacto', I/22 § 1: 'Distinguitur tamen, fuerit contumax vel non, ut si contumax fuerit non venerit, quia noluit deservire, merito amittit feudum. Sed si dominus recipit eius servitium per annum, videtur renunciasse iure suo et hoc per numeratas leges'²), bald blosse Hinweise auf früher Gesagtes. Auch an Verweisen auf das römische Recht fehlt es nicht. Vielfach ist nur der Inhalt des Titels kurz angegeben, was die im Text fehlende Rubrik ersetzt. Eine Sigle habe ich nicht entdecken können ausser einem S., das aber möglicherweise auch Abkürzung für 'scilicet' oder 'supra' ist.

Im zweiten Buche nähert sich unsere Hs. unverkennbar der Bamberger (ob. n. 1). Wie diese und die Tübinger hat sie II/2 hinter 'fieri debet': 'scilicet quando adsunt et si non adsunt etiam coram extraneis', ferner hinter 'veritatem nesciant: ut in Lombarda de off. iud. ut iudex veniat'. Nur mit der Bam-

1) Vgl. hierzu Laspeyres S. 148, n. 29. Es ist dies die alte Interlinearglosse, auf welche die Glossa ordinaria verweist. Unsere Hs. hat dabei den Satz (§ 3): 'His — revertitur' nicht. Sie repräsentiert also eine noch ältere Handschriftenklasse, als diejenige, welche die Glossa vor sich hatte. 2) Siehe die Glossa ordinaria.

berger gemeinsam hat sie die objective Fassung von II/5: 'Iurare scilicet debet ad sancta dei evangelia, quod a modo inantea erit fidelis ei ut vasallus domino, nec id quod ei sub nomine fidelitatis commiserit dominus, pandet alii ad eius detrimentum se sciente'. Ebenso ist in II/22 und II/23 die Fassung in ihr und der Bamberger sehr übereinstimmend, von Einzelheiten ganz zu schweigen.

Was die Rubrikation betrifft, so weist unsere Hs. eine sehr spärliche Rubrikation auf. Das erste Buch enthält ziemlich rein die Ardizonisch-Blancussche Rubrikation (Laspeyres 50. 51), welche auch im zweiten Buche durchblickt, wenn auch nicht mit der gleichen Deutlichkeit. Im ersten Buche sind nur rubriciert: I/1, I/5, I/7, I/8, I/10, I/14; im zweiten: II/1, II/5, II/10, II/19, II/23, II/24, II/28 (R. von II/27), II/50, II/53, zum Theil mit eigenthümlichen Rubriken, so II/5: 'Qualiter sacramentum debet fieri et iurari', II/10: 'De successione feudi qualiter filii succedant et consentanei et qualiter feudum revertitur ad dominum', II/53: 'De pace componenda et tuenda inter suos subditos'. Die unrubricierten Titel sind vielfach durch Absatz oder grosse Initialen oder Paragraphenzeichen als selbständige Abschnitte kenntlich gemacht, worauf hier nicht eingegangen werden soll. Eine Übereinstimmung mit der Tübinger liegt hier allerdings nicht vor. Jedenfalls liegt aber, wie in der Tübinger, auch hier eine Hs. vor, deren Rubrikation noch unausgebildet ist.

Dass unsere Hs. jünger, als die Tübinger ist, liegt auf der Hand. Es ergibt sich, ausser dem Obigen, auch daraus, dass I/14 bis I/16 bereits an der gewöhnlichen Stelle eingeschaltet ist, und dass II/3 die Worte: 'vel Friderici' hat. Sie dürfte dem Ende des 12. oder Anfang des 13. Jahrh. angehören.

69. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 14343 (St. Vict. 5 ol. 19)¹, saec. XIV, perg., glossiert; prachtvoll ausgestattet. Die Hs. enthält Institutionen, Novellen, tres libri, 'Consuetudines' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Expliciunt usus feudorum'. Die als X. collatio bezeichneten Libri Feudorum sind in Bücher nicht eingetheilt. Der Text der Vulgattext. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'. Glosse die Columbisch-Accursische.

70. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 14348 (St. Vict. 131), saec. XIV, perg.², glossiert. Enthält von verschiedenen Händen a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus)

1) Schrader, Prodrömus p. 47, n. LXI. 2) Schrader, l. c. p. 47, n. LIX.

als X. collatio; d. tres libri. Die Glosse die Accursische. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs: 'Expliciunt constitutiones Friderici. X. collatio' etc. Eine Theilung in Bücher findet nicht statt. Der Text ist der Vulgattext. II/51: 'secundum Ste., secundum G. et O. similiter'.

71. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 15419, saec. XIII. et XIV, perg., glossiert. Die Hs. enthält von verschiedenen Händen a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Consuetudines' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Die Libri Feudorum von einer Hand des 14. Jahrh., mit der Glosse des Accursius, sind in zwei Bücher getheilt. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/24 hat den Zusatz Laspeyres S. 429. II/51: 'secundum Ste. non secundum G. et O. similiter'. I/19: 'Mediolani atque Papie seu Mantue atque Verone que Hybernus vocatur Carvisu et Padue atque Vincentie et Parme Luce et Pise et Siponti' etc. Rubrikation zum Theil abweichend. Der Text schliesst: 'Expliciunt constitutiones Friderici', die Glosse: 'Explicit apparatus usuum feudorum'.

72. Paris, Bibliothèque nationale, Cod. lat. 16905 (Navarre 11)¹, saec. XIV, perg., glossiert, prachtvoll ausgestattet. Enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Liber de feudis' nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Die Glosse ist die Accursische. Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher getheilt. Capitula Ugonis zwischen II/22 und II/23. II/24 hat den Zusatz Laspeyres S. 429. II/51: 'secundum illum sic, secundum G. similiter et secundum C. et O.'. Am Schlusse des Gesetzes Friedrichs: 'Explicit liber Feudorum. Deo gratias'. Die Rubrikation vielfach eigenthümlich; z. B. I/6: 'Si episcopus, abbas vel abbatissa infendat aliquem'; II/10: 'De illis qui investiti sunt de ducatu vel comitatu vel marchia a principe'; II/26 § 6: 'An propter clericatum feudum non amittatur'; II/28: 'Hic finitur lex domini Frederici. Consuetudines regni incipiunt'.

73. Reims, Bibliothèque publique, Cod. lat. 737 (613 H.), perg., glossiert. Enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones' Feudorum als X. collatio; d. tres libri. Glosse die Accursische. Die Hs. ist im Jahre 1300 'die mercurii post festum beati Iacobi et Christofori' geschrieben. Eintheilung in Bücher nicht vorhanden. Text im Ganzen der Vulgattext. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'. An die Libri Feudorum schliesst sich das Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) an, an dessen Schluss: 'Expliciunt constitutiones Frederici'.

1) Schrader, Prodrömus p. 47, n. LX. (?)

74. Reims, Bibliothèque publique, Cod. lat. 742 (606), saec. XIV¹, perg., glossiert. Die mit schönen Bildern und Initialen versehene Hs. enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus) als X. collatio; d. tres libri. Glosse die Accursische. Eintheilung in Bücher nicht vorhanden. Text der Vulgattext. Schliesst: 'Explicit textus constitutionum Friderici'. Ebenso die Glosse: 'Expliciunt constitutiones Frederici. Deo gratias'.

75. Reims, Bibliothèque publique, Cod. lat. 743 (604 H.), perg., glossiert. Enthält a. Institutionen; b. Novellen; c. 'Constitutiones' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus); d. tres libri. Die mit schönen Bildern und Initialen ausgestattete Hs. ist im Jahre 1328 geschrieben, wie aus dem Vermerk hervorgeht: 'Anno domini MCCCXXVIII. Iste liber fuit perfectus die sabbati ante festum conversionis sancti pauli apostoli de manu yvonis de villa aurea scriptoris. Qui scripsit scribat semper cum domino vivat amen'. Glosse die Accursische. Eintheilung in Bücher nicht vorhanden. Text Vulgattext. II/51: 'secundum Ste. sic, secundum G. et O. similiter'.

76. Reims, Bibliothèque publique, Cod. lat. 745 (610), saec. XIV, perg., glossiert. Enthält die unglossierten Novellen und die mit Accursischer Glosse versehenen 'Consuetudines' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus). Theilung in Bücher nicht vorhanden. Text im Ganzen Vulgattext. II/16 fehlt ganz. Rubrikation zum Theil eigenthümlich. Am Schlusse der Glosse: 'Explicit apparatus usuum feudorum'.

77. Tours², Bibliothèque publique, Cod. lat. 565 (St. Gatien n. 288), saec. XIII³, perg., glossiert. Diese werthvolle Hs. enthält die Decretalen Honorii III. mit der Glosse des Jacobi de Albenga und die Libri Feudorum. Letztere sind glossiert. In der Glosse treten als Siglen auf: S. (Stephanus?), ar., ac. Sie sind in 2 Bücher geschieden. II/6 und II/7 pr. fehlen an der gewöhnlichen Stelle. Die Capitula Ugonis allerdings sind nicht vorhanden. II/23 hat die bekannte abgekürzte Form. II/61: 'secundum me S. non secundum O. similiter'. Auf II/51 folgt II/53 und II/54 pr., beide ein Stück

1) Jedenfalls Anfang des 14., wenn nicht schon Ende des 13. Jahrh. Denn von einer bedeutend späteren Hand findet sich am Schlusse der Institutionen der Vermerk: 'Iste liber est Guidonis de Roya, qui emptus fuit die mercurii ante festum beate Katharine birgindario. Incarnatione domini millesimo CCC sexagesimo quarto'. 2) Vgl. Schulte, Iter Gallicum S. 436, der die Hs. aber irrthümlich als n. 579 bezeichnet. 3) Die in der Thémis, Tom. VIII, angegebenen Hss. n. 224 de St. Martin und n. 349 de St. Gatien sind verschwunden.

bildend, dann II/58, hierauf II/6, sodann II/52, Theil I, alsdann Konrads Lehnsgesetz. Am Schlusse dieses: 'Expliciunt feudi consuetudines. Incipiunt de feudis non alienandis sine consensu maioris domini', worauf II/55 folgt, nach diesem die constitutio pro omnibus qui causa studiorum peregrinantur scholaribus', endlich unter der Ueberschrift: 'Idem F. A. universo populo subiecto imperio' II/56. Auf einer neuen Seite und durch einen grossen Absatz geschieden endlich das Gesetz Friedrichs II.: 'De statutis et consuetudinibus'. Es fehlen somit ganz: II/7 pr., II/52, Theil II. III, II/54 §§ 1. 2, II/57 und auch II/55 und II/56 stehen ausserhalb des Textes der 'feudi consuetudines'. Nicht minder eigenthümlich ist die Rubrikation, insofern zahlreichen Titeln eine Rubrik fehlt und sie nur durch einen Absatz oder Paragraphenzeichen vom Vorhergehenden getrennt werden, so I/5, I/7, I/8, I/9, I/10, I/11, I/13, I/18, I/19, II/10, II/14, II/15, II/16, II/17, II/18, II/19, II/20, II/21, II/22, II/26, II/29, II/33, II/34, II/36, II/39, II/40, II/41, II/42, II/43, II/45, II/46, II/48, II/51, oder gar mit dem Vorhergehenden ein Stück bilden, so I/6 mit I/5, I/12 mit I/11, I/22. 23 mit I/21, II/8. 9 mit II/5. 7 § 1, II/37 mit II/36, II/44 mit II/43, II/49 mit II/48. Auch die vorhandenen Rubriken sind zum Theil eigenthümlich. So I/14: 'De marchia'; II/11: 'Hic est secundus titulus de successione fratrum vel gradibus'. Von Lesarten fielen mir eigenthümliche nicht auf, ausser I/19: 'que ybernus vocatur Tarvisum Padue atque Vincentie et Parme' etc. Für die Umbildung der Rechtsquelle ist die Hs. offenbar von grosser Bedeutung.

78. Tours, Bibliothèque publique, Cod. lat. 640 (n. 353 de St. Gatien), saec. XIV, perg., glossiert. Die Hs. enthält a. Institutionen; b. tres libri; c. Novellen; d. 'Constitutiones' Feudorum nebst Gesetz Friedrichs II. (Ad decus), an dessen Schluss: 'Hic finitur textus decime collationis'. Die Libri Feudorum sind in zwei Bücher getheilt. Zwischen II/22 und II/23 Capitula Ugonis. II/24 hat den Zusatz Laspeyres S. 429. II/51: 'secundum istum sic, secundum G. similiter et secundum C. et O.'. Die Rubrikation zum Theil abweichend von der Vulgata. So II/3: 'Qualiter fit investitura de novo feudo vel veteri'. II/10: 'De expositione vocabulorum quis dicatur' etc. II/28: 'Hic finitur lex domini Friderici. Deinde constitutiones regni incipiunt'. I/11 und II/54 haben — eine Seltenheit — die Kriegelschen Rubriken.

Im Anschluss hieran möge auf die beiden Pariser Hss. hingewiesen werden, welche den Liber feudorum reformatus des Mincuccius enthalten. Es sind dies die Codices latini der

Bibliothèque nationale n. 4679. 4680¹. Der prächtig ausgestattete Cod. 4679 enthält die Vorrede, der Cod. 4680, welcher einfach ausgestattet ist, entbehrt ihrer, wie ihm auch die in 4679 am Schlusse des fünften Buches auftretenden Worte: 'Expliciunt textus feudales' (Laspeyres 128) fehlen. Beide Hss. weisen im letzten Buche nur drei Titel auf (Laspeyres 127) und auf beide trifft zu, was Laspeyres S. 128. 129 über 1/14 und 1/18 F. erörtert. Uebrigens heisst der Autor in 4679 Mincuccius, nicht Minuccius, wie Laspeyres S. 123, n. 333 annimmt².

A n h a n g .

I. (Siehe n. 2. 31. 58.)

Si³ vasallus obierit a Kalendis Martiis⁴ usque ad Kalendas Augusti inantea, usque ad id⁵ tempus fructus filia habebit. Si a Kalendis Augusti inantea, similiter. Alias Obertus scilicet si ante Kalendas Augusti et Martii obierit⁶, nullum filia habebit, vel si⁷ ante Augustum parum obiit⁸, exinde provenientes non habebit⁹. His consequenter dicitur etc.

II. (Siehe n. 22. 37.)

Vasallus domino guerram iniuste facienti ad eum defendendum, non ad alium impugnandum, ei adiutorium praebere tenetur¹⁰. Si vasallus decedat ante Kalendas Martii sine herede masculo, omnes fructus ex feudo pervenientes ad dominum pertinebant¹¹. Quod si post hoc tempus ante Kalendas autem Augusti decedat, omnes fructus Kalendis Augusti percipiendi ad heredes eius pertinebant, reliqui ad dominum. Si vero¹² post hoc tempus decedat, omnes fructus pertinere debent contra omnes homines et contra patrem¹³.

Si femina feudum acquisierit, ad heredes masculos tantum pertinebit, nisi pactum aliquid inducat¹⁴.

Contra dominum vasallus nullum nisi¹⁵ permittente domino debet reddere testimonium¹⁶. Beneficii partem alienare, partem

1) Vgl. schon v. Savigny, Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter, 2. Ausg., Bd. VI, S. 307. 2) Für Mincuccius erklärt sich auch schon v. Savigny, a. a. O. S. 295, N. d. 3) 'vero' add. Münster. 4) 'Martii' Münster, Paris. 4428. 5) 'illud' Münster, Paris. 4428. 6) Fehlt Münster, Paris. 4428. 7) 'nisi' Münster, Paris. 4428. 8) Fehlt Münster, Paris. 4428. 9) 'habetis' Münster 'habebis', Paris. 4428. Vgl. hierzu die interessante, aber vielfach verbesserungsbedürftige Dissertation von Weymann, Vergleichung der lehnsrechtlichen Kapitel des Mailänd. Stadtrechts von 1216 mit dem Liber Feudorum, S. 40. 41. Die obige Version entspricht den Consuetudines Mediolani, Tit. XXX. 10) Vgl. II/28, Z. 1. 2. 11) 'pertinebat' St. G. 12) 'tamen' M. 13) Vgl. II/28 § 3. 4 (unter Ueberspringung einer Zeile). 14) Vgl. II/30. 15) Fehlt St. G. 16) Vgl. II/33 § 4.

vero retinere domino non licet nisi ex consensu vasalli, totum vero alienare potest ex consuetudine ped' (?) maiori, minori vero ita demum sciente¹ totam partem in eos in quem² beneficium³ alienet, quod in curia Mediolanensium⁴ non licet⁵.

Si hereditas vasalli repudietur, feudum etiam amittitur, quod si ab negato⁶, ad quem pertinebit, repudiata fuerit, feudum paternum nihilominus retinebit⁷.

III. (Siehe n. 2.)

Illud quidem non diffiteor, si vasallus maxime qui fidelitatem domino fecit vel facere debet alicuius rei se a domino noviter investitum contendat, etiam per alios, qui non sunt pares, probare possit. Huius rei ratio talis inest natura, ut sicut de curia non debet exire nisi per curiam hoc est per vasallum curie, ita non poterit intrare rem nisi per pares curie. Ceterum si in curia sit, etiam per alios qui incendit (!) probare potest.

§ Quidam sine herede masculo decessit relicta filia vel alia quae in allodio succedere debet. Quaestio est inter dominum seu parentem de aliquo manso vel terra dicendo feudum esse et ideo ad se reverti debere et filia quis probare debeat quaeritur. Et primo dominus vel parentes feudum fuisse, et si non poterit probare, tunc filia probabit allodium. Utroque in probatione deficiente, dabitur defensio domino, et si dominus defendere noluerit, tunc si filia Lombarda est, defendat se cum 12 et optineat, sed si Romana et si non praestiterit, obtineat⁸.

1) 'scientem' M. 2) 'quod' M. 3) 'est' add. M. 4) 'Mediolani' M. 5) Vgl. II/34 § 2. 6) l. 'ab agnato'. 7) Tgl. II/51 § 4; II/45. 8) Vgl. II/41 § 1; II/26 § 1. 2.